



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Die Wunderkur und etzliche andere ergetzliche Sächelchen

Abraham <a Sancta Clara>

Berlin, [circa 1924]

182. Das guldene Kalb

[urn:nbn:de:hbz:466:1-68577](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-68577)

Casus [Fälle]/die durch dich/saubere Mutter/seynd an den Tag kommen! den David / ein Heiligen / hat ein einiger Blicker [einziger Blick] eines Weibs vnd noch etwas weiters darzu gestürzt / vnd du wilst dich noch für einen kalten December aufgeben / wann du dich schon alle Tag fast bey der Gesellschaft einfindest?

Judas nit der Iscarioth / sondern ein Sohn des grossen Patriarchen Jacobs / gieng auff ein Zeit auß / sein Schaaf-Heerd zu besuchen / vnter Weegs aber traff er ein Weibs-Bild an auff der Strassen sitzend / welche ihr Angesicht mit einem Schlair völlig bedeckt hatte / er vnwissend / daß es die Thamar seines Sohns Weib seye / verliebt sich / vergafft sich / vergreiffst sich dergestalten in dise Madam, Concepit, & c. (Gen. 38) / daß sie nach 9. Monath Kinds-Mutter worden / & c. hat disen ein Sonn / so doch mit Wolcken überzogen gewest / können higen / hat disem ein Weib / die doch das Angesicht bedeckt vnd verhült gehabt / können schaden / so solst du ein Kaltenhauser bleiben bey einer öffteren Gesellschaft der Weiber / so nit allein ihre polierte / possierte [bossierten] Gesichter nit bedecken / sondern noch den Hals vnd die halbe Nachbarschaft blosser tragen? wann deme also wäre / so taugest du für grosser Herrn Taffel zum Wein fühlen / aber ich glaubs nit. (Judas IV S. 412/13.)

182. Das guldene Kalb.

Vor 10. Jahren vngefähr bin ich bey dem N. N. verheurathen Hern mehrmahlen im Zimer gewest / da war alles in Überfluß / was Schnür [voll] Perl / was schöne Ring / was Armb-Bänder vnd Ohren-Gehäng von seiner Frauen / jetzt ist nichts mehr vorhanden / wo ist dann alles hin-kommen? wohin? ich darf es nit recht sagen: aber durch

ein Gleichnuß wol. Exod. am 32. Cap. stehet geschriben / daß die muthwillige Israeliter einen Verdruß haben gehabt an dem alten GOTT / merck mich wol / vnd daher von dem Hohenpriester Aaron kurbumb einen neuen GOTT verlangt; der alte GOTT war freylich wol ein guter GOTT / der sie mit dem Manna gespeist / aber alleweil ein GOTT — — einmahl einen andern / sagten sie / vnd haben hierzu goldene Ketten / Armb-Bänder / Ohren-Behang vnd dergleichen Geschmuck vnd Weiber-Zierd gespendirt / vnd nachmahls ein goldenes Kalb bekommen; jetzt weiß ich schon / wo der Geschmuck des N. N. ist hinkommen / diser hat ein Diversion [Abwechslung] seines Affects / er bett einen neuen Götzen an; der alt ist ihm schon zu schlecht / da kommen diß — — vnd diß — — vnd diß hin / daß nichts mehr verhanden / was will das arme Weib darzu sagen?

Dergleichen Gesellen werden oft so arm wegen ihres liederlichen Wandels / daß sie endlich im Spital müssen sterben / die Armuth kombt sie hart an / vnd verdienen hierdurch [doch] die Höll; den S. Franciscum von Assis ist sein freywillige Armuth leicht ankommen / also zwar / daß es solche sein liebe Mutter genennet hat / vnd mit diser den Himmel verdient / so ist dennoch schwärer zum Teuffel fahren als zu GOTT kommen. (Judas IV S. 482/83.)

183. Die Sonne und die Frösche.

Die Sonn / dieses strallende Himmel-Liecht hat sich auff ein Zeit gänglich entschlossen zu heyrathen; nachdem auch bereits das Versprechen [Verlobung] vorbey gangen / da wurden alle gehörige Anstalten gemacht zu einer prächtigen Hochzeit / in Ansehung / daß diser Planet der Fürst ist aller gesambter